

Ernst Simon: Interview 05/2010 London

<u>Band 2 von 2</u>			
Familie Simon führte auch in England das Leben religiöser Juden; koscherer Haushalt, Mitglieder einer Synagoge in Leeds; Gemeinde in Leeds war ziemlich groß (damals ca. 20.000 Juden) – kein Problem koscher zu leben.		0.30	
Kein Interesse nach Österreich zurückzukehren; allerdings Urlaube in Tirol und Bad Gastein. Vater starb relativ früh, mit 54 Jahren; Mutter fuhr allein auf Kur nach Bad Gastein. Gefühle der Eltern für Österreich waren gemischt – einerseits traurig aufgrund ihrer Erfahrungen, andererseits liebten sie es, hier Urlaub zu machen. Lebten in England nach österr. Traditionen – Speisenzubereitung, Gebräuche etc. – Man kann nicht so schnell von einer Identität zur anderen wechseln.		1.55	
Sein erster Besuch in Österreich fand im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit statt – keine heimatlichen Gefühle, eher so als ob man ein fremdes Land bereist. Vorteil, die Sprache zu beherrschen – sonst nichts.		4.00	
Mutter erhielt eine Pension, die von österr. Seite aufgestockt wurde, um ihre Ausgaben für das Pensionistenheim in Haifa, in dem sie ihre letzten Jahre verbrachte, zu decken. Zufrieden damit, faire Regelung. Eltern hatten vermutlich keinen Besitz, kein eigenes Haus – lebten am Schubertplatz zur Miete – also gab es auch keine Rückstellungsforderungen.		4.50	
Nachricht über das Schicksal der Familienangehörigen sehr bald nach dem Krieg; Mutter war eines von 13 Kindern, verlor nahezu ihre gesamte Familie; Vaters Geschwister konnten auswandern, seine Eltern waren bereits verstorben.		7.50	
Gewisse Form des Antisemitismus während seiner Tätigkeit in Wien erlebt. Delikate Situationen, wenn er sich als Jude zu erkennen gab. Nichts Vergleichbares – zumindest nicht persönlich wahrgenommen – in Deutschland. Wurzeln des Antisemitismus bleiben immer dieselben: Sobald sich die		10.00	

Lebensbedingungen verschlechtern, werden die Juden zum Sündenbock – immer dieselben Muster.			
Österreich scheint hart daran zu arbeiten, sein Image zu verbessern; er erkennt wichtige Schritte in diese Richtung. Er persönlich hegt keine antiösterreichischen Gefühle. Er betrachtet das Land einerseits wie jedes andere EU-Land, andererseits als sein Geburtsland und ist auch ein bisschen stolz darauf, in Eisenstadt, dem Wirkungsbereich von Haydn geboren worden zu sein.		15.00	
Interesse an Eisenstadt, an der jüdischen Geschichte etc.		16.42	